

„Sporthallen sind keine Alternative“

Weingarten will vier weitere Großgebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen errichten

Weingarten (ml). Die mobilen Unterkünfte am „Winkelpfad“ sind fertig ausgebaut und werden am 9. März ihrer Bestimmung übergeben. Bis dahin, berichtete Bürgermeister Eric Bänziger in der jüngsten Gemeinderatssitzung, werden sie rund um die Uhr bewacht.

Ragnar Watteroth, Kämmerer am Landratsamt und mit der Verteilung von Flüchtlingen beauftragt, berichtete dem Weingartener Gemeinderat den aktuellen Sachstand. Im Jahr 2015 seien in Baden-Württemberg 185 000 Personen angekommen, 101 000 seien geblieben, davon 83 000 in die Landkreise verteilt. Je schneller die Menschen registriert werden, desto schneller verlassen sie die Erstaufnahmestelle und benötigen Gemeinschaftsunterkünfte. 62 000 hätten bisher Asylantrag gestellt. Der Landkreis Karlsruhe rechne mit einem Bedarf von 5 000 Anschlussunterkünften pro Jahr. Weingarten benötige laut

seinem Einwohnerschlüssel entsprechend 223 Plätze, bis Ende 2017 sprach er von 286. Der Landkreis müsse „langfristig Wohnraum in erheblichem Umfang schaffen.“

Bürgermeister Eric Bänziger sah seine Prognose von 5 000 Menschen in Anschlussunterbringung bestätigt. Im August/September werde der zweite Container-Standort „Dörnigstraße“ bezugsfertig. Wichtig sei jetzt, sagte Watteroth, vorzuplanen für die Anschlussunterbringung, denn Sporthallen zu belegen, sei keine Alternative und „kein richtiges Integrationskonzept“. In den ersten Tagen werde der Landkreis für den Einzug der Neuankommlinge verstärkt Personal einsetzen. Wolfgang Wehowsky (SPD) interessierte, welche Zuwendungen zu erwarten seien.

Die GU-Kosten bekommen die Städte und Gemeinden ausgeglichen, aber die Hauptlast trage der Landkreis über seinen Sozialetat, erklärte Watteroth, wollte aber keine konkrete Zahl nennen. Wann der Bedarf gedeckt sei, sei nicht abzusehen: „62 Millionen Menschen sitzen auf gepackten Koffern. Die Planung wird jedes Jahr fortgeschrieben.“

Vier weitere Großgebäude für jeweils 60 Personen will Weingarten an zwei Standorten –

Bärenalweg und Buchenweg – errichten. Sie sollen entsprechend des aktuellen Bedarfs als GU oder als AU genutzt werden und bei einer Änderung der Situation als sozialer Wohnraum (wie berichtet). Aufgrund des Zeitdrucks werden die Arbeiten in zwei Losen an einen Generalübernehmer vergeben, der mit der Planung,

der Erschließung und der Herstellung von schlüsselfertigen Gebäuden beauftragt werde. Dafür wurden fünf Firmen angefragt, darunter auch die beiden örtlichen Holzbaufirmen. Den Zuschlag erhielt der günstigste Bieter für einen Angebotspreis von rund 3,5 Millionen.

Der günstigste Bieter für die Gebäude am Bärenalweg war eine Wohnbaufirma aus Karlsruhe mit einem Bruttobetrag von rund 3,74 Millionen.

Beide Vergaben wurden einstimmig befürwortet. Die Planungsphase soll sofort beginnen, am 1. Juli der Baubeginn sein, am 12. Dezember die Schlussabnahme, am 30. Dezember die Inbetriebnahme.

Im Weingartener Haushaltsplan 2016 seien dafür sechs Millionen angesetzt, berichtete Bänziger, zwei weitere im kommenden Jahr. Die Einnahmen in gleicher Höhe seien mit dem Landkreis verhandelt.

Arbeiten übernimmt
ein Generalunternehmer
